

GÜNTER KOCHAN,

einer der erfolgreichsten Komponisten unserer Republik, 1930 geboren, studierte in den Jahren 1946 bis 1950 Komposition an der Musikhochschule Berlin-Charlottenburg bei K. F. Noetel, B. Blacher und H. Wunsch. 1950 bis 1953 war er Meisterschüler Hanns Eislers an der Akademie der Künste der DDR in Berlin. Seit 1950 wirkt er als Dozent an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Berlin, wo er 1967 zum Professor für Komposition und Tonsatz ernannt wurde. Der mehrfach für sein Schaffen ausgezeichnete Komponist (u. a. Nationalpreis 1959 und 1964) ist seit 1965 Mitglied der Akademie der Künste der DDR.

HARTMUT HAENCHEN,

Jahrgang 1943, seit Beginn der Spielzeit 1973/1974 in der Nachfolge Lothar Seyfarths als Dirigent bei der Dresdner Philharmonie tätig, erhielt als Mitglied des Dresdner Kreuzchores unter Prof. Rudolf Mauersberger die entscheidende musikalische Grundlage. 1960 begann er an der Musikhochschule seiner Heimatstadt Dresden das Studium in Gesang, seit 1963 auch im Dirigieren (Chordirigieren bei Werner Matschke, Orchesterdirigieren bei den Professoren Rudolf Neuhaus und Horst Förster). Danach wurde er 1966 als Direktor der Robert-Franz-Singakademie und als 2. Kapellmeister des Staatlichen Sinfonieorchesters Halle engagiert. In dieser Position, die er 1972/73 mit einer Tätigkeit als 1. Kapellmeister an den Städtischen Bühnen Zwickau vertauschte, dirigierte er u. a. zahlreiche Aufführungen bedeutender chorsinfonischer Werke. Gastdirigate führten ihn in die CSSR und nach Ungarn sowie seit 1965 ständig zu den Berliner Rundfunkchören. Beim Weber-Wettbewerb 1971 der Stadt Dresden gewann er den geteilten 1. Preis für Dirigenten. 1972 weilte er zu einem Studienaufenthalt in Leningrad.